

# Schulstart in Corona-Zeiten

## Mit mulmigem Gefühl zurück in die Schule



5 **In drei weiteren Bundesländern beginnt das neue Schuljahr. Manche Lehrerinnen und Lehrer fürchten, sich mit dem Coronavirus anzustecken. Doch auch Risikopatienten unter ihnen bekommen nicht einfach ein Attest.**

Von Frank Helbert und Tanja Praschak, SWR

10 Carsten Jung aus Mainz ist einer der wenigen Lehrer, der vor dem Schulbeginn in Rheinland-Pfalz offen über seine Sorgen spricht. Der Gymnasiallehrer leidet unter Asthma und Bluthochdruck. Deshalb wollte Jung vor Schulbeginn wissen, wie gefährlich Covid-19 für ihn werden könnte. Er ließ sich am Institut für Lehrergesundheit untersuchen.

15 Ein solches arbeitsmedizinisches Institut nur für Lehrerinnen und Lehrer gibt es in Rheinland-Pfalz. Hier haben sich einige Hundert Pädagogen in den vergangenen Wochen von Betriebsärzten checken lassen. Das Ergebnis: Etwa 20 bis 25 Prozent der Untersuchten wurde empfohlen, keinen Präsenzunterricht zu halten. "Was aber nicht heißt, dass die Lehrer nicht an der Schule dann noch andere Tätigkeiten machen können", so der Direktor des Instituts, Stephan Letzel.

### **Viele Lehrer lassen sich befreien**

20 Das Bildungsministerium in Rheinland-Pfalz geht davon aus, dass etwa 820 von 41.000 Lehrkräften vom Unterricht im Klassenzimmer befreit werden. In Brandenburg sind es etwa 190 von 21.000 Lehrern. In Hamburg fehlen coronabedingt zurzeit etwa 300 von rund 22.000 Lehrkräften. = bedingt/verursacht durch Corona

25 Ilka Hoffmann, Vorstandsmitglied der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), kann die Vorsicht mancher Lehrkräfte verstehen: "An keinem anderen Arbeitsplatz in Deutschland müssen Mitarbeiter mit 30 Menschen ohne Abstand im Raum sitzen", sagt sie und fordert mehr Verständnis in der öffentlichen Diskussion.

## Die Hälfte der Lehrer erhält kein Attest

- 30 Vor den Sommerferien konnten Lehrerinnen und Lehrer in den meisten Bundesländern einfacher vom Präsenzunterricht befreit werden. Wenn sie sich zur Risikogruppe zählten und beispielsweise älter als 60 Jahre alt waren, konnten sie ohne weitere Nachfragen zu Hause bleiben. Die zuständigen Ministerien richteten sich damals nach den Einschätzungen für Risikogruppen des Robert Koch-Instituts, doch die haben sich mittlerweile geändert. Nun ist eine individuelle medizinische Einschätzung nötig. Die Hürden sind damit vielerorts gestiegen. -e Hürde // -s Hindernis > überwinden
- 35 Nach Ansicht der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) ist diese Anpassung zwar richtig. Kritisch sieht die Gewerkschaft aber, dass noch nicht einmal die Hälfte der Lehrkräfte, die sich zur Corona-Risikogruppe zählt, auch ein Attest ausgestellt bekommt. "Der Verdacht kommt auf, dass die Lehrer besonders streng begutachtet werden", erklärt GEW-Vorstandsmitglied Hoffmann.



## 40 GEW kritisiert die Ministerien

- "Es gibt sowieso schon zu wenige Lehrer, wenn die dann auch noch keinen Präsenzunterricht halten, würde sich ja die Situation in den Schulen verschlimmern", sagt Hoffmann. Im Gegensatz zu anderen Arbeitsplätzen in Deutschland gebe es für Schulen keine Gefährdungsbeurteilung.
- 45 Wie gut lassen sich die Klassenräume lüften, wie sieht es mit der Hygiene in den Klassenzimmern aus und wie kann man den Abstand zwischen den Schülerinnen und Schülern im Klassenzimmer einhalten? Alles Fragen, um die sich die zuständigen Ministerien hätten kümmern müssen - vor Schulstart. "Wir wissen von Schulen, in denen sich Fenster

50 nicht richtig öffnen lassen, weil sie kaputt sind oder eine Durchlüftung nur durch schmale Fenster möglich ist. Das kann nicht sein", kritisiert Hoffmann.

## Sind die Schulklassen zu groß?

55 Diese Probleme kennt auch der Deutsche Philologenverband, der die Interessen der Gymnasiallehrer vertritt. Der Verband fordert außerdem, dass Schulklassen kleiner werden müssen. "33 Schüler in einer Klasse, das ist prinzipiell zu groß, nicht nur zu Corona-Zeiten", so die Vorsitzende des Verbandes, Susanne Lin-Klitzing.

Der Pressesprecher der Bundesschülerkonferenz, Torben Krauß, kann die Diskussion der Lehrerverbände verstehen. Denn auch unter Schülern gibt es Risikogruppen, die geschützt werden müssen. Aus seiner Sicht ist das Problem die digitale Ausstattung der Schulen: "Wenn alle Schulen gute WLAN-Verbindungen hätten, könnten sich gefährdete Lehrer auch  
60 gut von außerhalb in die Klassenzimmer schalten."

Gymnasiallehrer Carsten Jung aus Mainz wird von heute an wieder in der Schule unterrichten müssen. Er gilt als gesund genug, um im Klassenraum zu arbeiten. Jung bereitet das Sorgen: "Mit Schülern auf engstem Raum gibt mir schon ein gewisses ungutes Gefühl."

tagesschau.de 17.08.2020



## 65 Corona-Schulschließungen

### Schüler lernten nur halb so lang wie sonst

**Kein anwesender Lehrer, stattdessen Smartphone und Computer: Während der coronabedingten Schulschließungen hat sich die tägliche Lernzeit deutscher Schülerinnen und Schüler laut einer Umfrage halbiert. Gleichzeitig stieg der Medienkonsum.**

70 Kinder haben sich während der Corona-Krise einer Studie zufolge nur halb so lange mit der Schule beschäftigt wie sonst. Wie aus einer Umfrage des Ifo-Instituts unter 1100 Eltern hervorgeht, sank die tägliche Lernzeit von 7,4 auf 3,6 Stunden.

Demnach haben 38 Prozent der Schüler höchstens zwei Stunden täglich gelernt, 74 Prozent maximal vier Stunden. Gleichzeitig verbrachten die Kinder und Jugendlichen mehr Zeit mit

75 Fernsehen, Computerspielen und dem Handy: Hier gab es einen Anstieg von 4,0 auf 5,2 Stunden. Vor allem leistungsschwächere Schüler ersetzten Lernen durch passive Tätigkeiten.

### **Psychische Belastung steigt**

"Die Ergebnisse zeigen, wie wichtig es ist, dass wir unter Beachtung der Schutzmaßnahmen wieder zum normalen Schulunterricht zurückkehren", sagte der Leiter des Ifo-Zentrums für  
80 Bildungsökonomik, Ludger Wößmann. Wo Schließungen unvermeidlich seien, sollten die Schulen direkt auf Online-Unterricht umstellen.

Den Eltern sei das Problem sehr bewusst, teilte das Ifo-Institut mit. Demnach denken 64 Prozent, dass ihr Kind während der Corona-Krise "viel weniger" gelernt hat als vorher. Zugleich verstärkten sie ihr eigenes Engagement: Während Eltern vor den Schulschließungen  
85 durchschnittlich eine halbe Stunde täglich mit ihrem Kind beim Lernen verbrachten, verdoppelten sie diese Zeit während Corona auf gut eine Stunde.

Für 38 Prozent der Eltern brachte die Situation für ihr Kind oder für sie selbst eine große psychische Belastung. 28 Prozent berichteten, sie hätten sich mehr mit ihren Kindern gestritten als vorher. Bei Kindern aus Akademikerhaushalten gingen die schulischen  
90 Tätigkeiten ähnlich stark zurück wie bei den anderen Kindern, allerdings stiegen die "passiven Tätigkeiten" wie der Medienkonsum etwas geringer.

### **Pflicht zum Online-Unterricht?**

Das Ifo-Institut verwies zugleich auf Ergebnisse einer Befragung aller Menschen in Deutschland, wonach 79 Prozent die Schließungen der Schulen während der Corona-Krise im  
95 Frühjahr als eine richtige Maßnahme einstufen. Ebenso viele sprachen sich demnach zugleich dafür aus, in einem solchen Fall eine Pflicht zum Onlineunterricht einzuführen.

tagesschau.de 05.08.2020

### ***Lexik***

**mulmig** (2) merkwürdig, komisch; **checken** (13) untersuchen; -e **Gefährdungsbeurteilung** (44) Bewertung der Gefahren und Risiken; **WLAN** (59) drahtlose Internet-Verbindung; -e **Studie** (70) wissenschaftliche Untersuchung; -r **Akademikerhaushalt** (89) Familie mit Eltern, die einen Universitätsabschluss haben

### ***Fragen***

1. Was können und sollten Lehrerinnen und Lehrer machen, die durch Corona besonders gefährdet sind?
2. Was hat sich an der Situation dieser „Risikogruppe“ in den letzten Monaten geändert?

3. Welche Kritik üben die Lehrervertretungen von GEW und Philologenverband an der derzeitigen Arbeitssituation der Lehrkräfte?
4. Welche Auswirkungen hatten Schulschließungen nach den letzten Studien für die Schülerinnen und Schüler?
5. Welche Parallelen sehen Sie zwischen der Situation in Deutschland und in der Ukraine, und welche Unterschiede?
6. Wie erleben Sie persönlich den Start in das neue Schuljahr? Welche Sorgen beschäftigen Sie? Welche Wünsche würden Sie gerne an die Verantwortlichen richten?